

Offizielle Einweihung in Basel

Gehörlosen Kultur- und Kommunikationszentrum: Visuelle Kultur (Visku)

Viel Betrieb

Im Hinterhofhaus an der Klybeckstrasse 8, in Basel herrschte am Samstag, 29. September emsiges Treiben: Zugunsten der Spielgruppe «BABU» fand ein Flohmarkt mit vielfältigem Angebot statt. Wie mir die Kassierin, Marlene Hermann Blatter bestätigte, brachte er auch einen guten Erlös. Vor dem Eingang des Hauses wurden Schweinssteaks, Hamburger sowie Würste verschiedener Art grilliert. Im Haus konnten an der neuen Bar Getränke und Kuchen bezogen werden. Der Raum mit verschiedenen kleinen Tischen und Stühle war voll besetzt. Auch der Spielgruppenraum «BABU» diente zusätzlich als Aufenthaltsraum, nicht nur für die Kleinkinder.

Zu jeder Stunde wurden Interessierte auf einem Rundgang durch die umgebauten Räumlichkeiten geführt. So konnten das neue Sekretariat und das Videostudio mit den neu isolierten Wänden bewundert werden – jetzt bläst der Sturm nicht mehr hinein und es kann auch im Winter (ohne Wintermantel) gearbeitet werden!

Offizielle Einweihung

Nachmittags um 17 Uhr war es soweit, bereits wartete ein ansehnliches Publikum. Heinrich Beglinger, der reformierte Gehörlosenseelsorger der Region Basel sagte: «Heute war viel Betriebsamkeit, jetzt wollen wir uns in Ruhe besinnen.» Er verglich das Kultur- und Kommunikationszentrum mit einem Brückenbauer, nämlich von Mensch zu Mensch, ob Christ oder Nichtchrist. Eine wichtige Aufgabe des Vereins: Kommunikation, also Verstehen und Verstanden zu werden.

Zu einem Haus gehören Menschen; Menschen bedeuten auch Gemeinschaft in dieser Gemeinschaft hat auch Gott Platz und die Religion ist ein Teil der Kultur.

Heinrich Beglinger dankte allen Vorstandsmitgliedern persönlich für ihren zum Teil langjährigen Einsatz- auch allen anderen, die beim Umbau massgeblich mitgeholfen haben. Alle durften ein schönes, rotes «Schoggiherz» entgegennehmen, es soll auch sogleich das Symbol und Ansporn für's Weitermachen sein.

Mit einem gemeinsamen Gebet «Vater unser im Himmel» und dem Gebet «Segen von Gott» wurde die Einweihung vollzogen.

Gehörlosengerecht?

Vier Gruppen waren am Nachmittag unterwegs, dies mit einer Anzeigetafel auf der ein Fragezeichen aufgemalt war. Es waren jeweils 3-4 Personen davon jedes Mal auch eine Hörende. Hier kurz einige Ergebnisse:

Eine Gruppe war in verschiedenen Einkaufsläden. Interesse zeigten sie im TV-Geschäft Steiner für ein **Videogerät mit Untertitelaufnahme**. Der Verkäufer gab sich alle Mühe und zeigte das richtige Modell. Hingegen gab es in der Migros am Claraplatz grössere Probleme, die Verkäuferin meinte, alle Videogeräte zeichnen die Untertitel auf. Erst nachdem

die Gehörlosen mittels Prospekt beweisen konnten, dass dies nicht stimmt, wurde die Verkäuferin telefonisch aktiv, um Erkundigungen einzuholen.

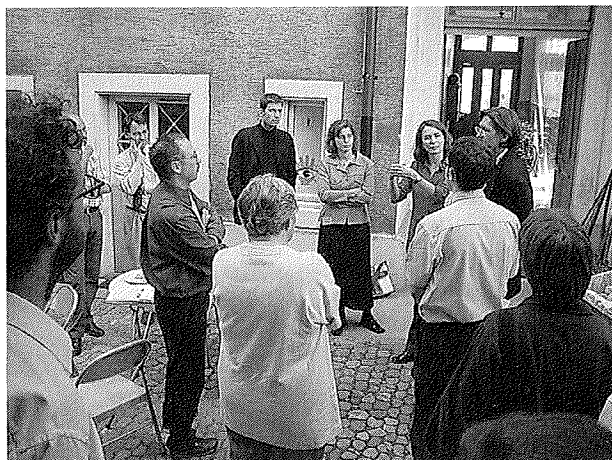
Eine neue Erfahrung war, dass Flyers («Prospekte») im Migros nicht verteilt werden durften – dies auch in allen anderen Verkaufsgeschäften. Es besteht eine Meldepflicht (1 Tag zuvor).

Eine andere Gruppe war auf dem **Bahnhof in Liestal** um zu erfahren, ob Durchsagen auch auf dem Monitor angezeigt werden. Jawohl, alle Änderungen kommen künftig auf Monitoren, denn innerhalb eines Jahres werden hier keine Angestellte mehr für Auskünfte zur Verfügung stehen (Personalabbau).

Auf Bahnhöfen war es fast unmöglich, das Interesse der Leute auf sich zu lenken – alle haben dasselbe Ziel, nämlich den Zug erreichen. Es brauchte Freundlichkeit und Blickkontakt, dass die Flyers entgegengenommen wurden; einzelne fragten, was es kostet andere warfen sie gleich weg.

Die dritte Gruppe war auf dem **Marktplatz**. Im allgemeinen stellte sie fest, dass Familien mit Kindern mehr Interesse

*Diskussion zwischen
Visku-Team und
Politiker*





*Applaus
während
der
Talkshow*

zeigen für unsere Anliegen als Einzelpersonen; viele Ausländer zeigen gar keines.

Die vierte Gruppe war im **Tram-** da gab es eher Unruhe und auch hier war eher geringes Interesse am Problem der Gehörlosen, nicht zu verstehen, was die Durchsage meldet.

Für alle Beteiligten war dies eine interessante Erfahrung « aber alle vier Gruppen mussten sich erholen in einem Cafe und wieder neu besprechen – es ist offensichtlich nicht einfach, die Aufmerksamkeit positiv auf sich zu lenken und das Interesse der Passanten nachhaltig zu wecken.

Talk-Show: Gehörlose Pioniere

Am Abend haben folgende gehörlose Pioniere über ihre Arbeit Auskunft gegeben:

Thomi Zimmermann, Basel: für die Einführung vom Kommunikationsforum in Basel

Zdrawkow Zdrawko, Zürich: Stiftung «Treffpunkt der Gehörlosen» mitgegründet

Heinrich Beglinger, Riehen/BS: Als Archivar der SVG-Bibliothek und das 2. Thema: einmaliges Studium als Gehörloser zum evangelischen Prediger und Seelsorger auf der St. Chrischona/BS.

Rolf Ruf, Zürich: Rolf Ruf ist der 8. KUBI-Preisträger, vergleiche «Visuell plus» Nr. 6/7 Juli/August 2001, Thema: Zürcher Mimenchor.

Peter Hemmi, Rümlang/ZH: Filmgruppe «Etoile» mit dem bekannten Film: Ist der Irrtum entschuldbar? Der Film hat zur effektiven Öffentlichkeitsarbeit beigetragen.

Gerda Winteler, Kaiseraugst/AG: Als Projektarbeit (soziokulturelle Animation) hat sie den 1. Gehörlosen Frauentag in der Deutschschweiz in Basel organisiert.

Beat Kleeb, Uetikon am See /ZH: Der 5. KUBI-Preisträger ist seit 12 Jahren Präsident der PROCOM. Er war der bisher einzige gehörlose SVG-Präsident.

Mit einem Mitternachtsdrink endete der interessante Tag in der frisch eingeweihten Heimat von Viksu.

Elisabeth Hänggi
el.haenggi@tiscalinet.ch